

Rede der SPD-Fraktion vorgetragen am 24.10.2011 vom Fraktionsvorsitzenden Roland Frank zum „Haushalt 2012/2013 Eckdaten“

Meine Reden 2008,2009 und 2010 enthielten stets die Worte „bleiben wir weiter sparsam.“ Das gilt aus Sicht der SPD-Fraktion auch für das Jahr 2012 und 2013, allerdings mit einer deutlichen Abweichung.

Denn wir dürfen feststellen

- die Stadt Friedrichshafen hat in den letzten 8 (!) Jahren sehr sparsam gewirtschaftet. Wir haben als verantwortliche Vertreter unserer Bürger die Verschuldung von in 2003 95 Millionen Schulden auf Ende dieses Jahres auf 41 Millionen herunter gebracht. Damit sind wir was den Schuldenabbau betrifft in Ba-Wü Spitze und liegen nun endlich im Bereich vergleichbarer Städte. Dies zeigt
- Aber wir haben dies mit der Konsequenz liegen gebliebener Investitionen erreicht. Wir haben keine Einzige Halle begonnen zu bauen, und wir haben das marode Hallenbad, DIE Energieschleuder der Stadt weder saniert noch einen Neubau ernsthaft angegangen. Diese Liste ließe sich noch lange Fortsetzen. Wir haben gespart koste es i.d. Zukunft was es wolle....
- Wenn wir nun weiter verantwortlich handeln wollen und wir v.d. SPD-Fraktion wollen dies, dann müssen wir nun den Spagat zwischen weiterem Schuldenabbau und der Realisierung notwendiger Investitionen mit leicht geänderten Prioritäten tun. Bisher galt:
„Mehreinnahmen sind stets und ohne Ausnahme zur Tilgung und zur Bildung von Rücklagen einzusetzen.“
Hier wollen wir anders als der Vorschlag der Verwaltung im Punkt 1e der Beschlussvorlage lautet, ein anderes Zeichen setzen.
Wir beantragen daher ,siehe Antrag Nr. 4

Mehreinnahmen sind zuerst zur Verminderung oder Vermeidung von Kreditaufnahmen einzusetzen, darüber hinausgehende Mehreinnahmen sind den Rücklagen zur späteren Finanzierung der Projekte Hallenbad-Umfeld (Parkhaus- und Tiefgarage) und der Mehrzweckhalle Kluftern zuzuführen.

Die größeren Projekte Hallenbad und Mehrzweckhalle Kluftern sind Investitionen, die ohne weiteren Zeitverzug umgesetzt werden müssen und daher einer vordringlichen Finanzierung bedürfen.

Noch ein paar Worte zum Haushaltsberatungs-Verfahren:

Die **Aufstellung und Beratung des Doppelhaushaltes 2012/13** lief nicht so, wie es sich die SPD-Fraktion vorgestellt hatte und noch vorstellt.

Ein Eckdaten-Beschluss bedarf einer Vorberatung in den Ortschaften und ein Investitionsprogramm kann nicht schon in den Eckdaten fest gezurrt sein. Die finanziellen Rahmendaten sind festzulegen und investive Schwerpunkte sind vorzugeben, damit dann daraus eine Feinplanung des Haushaltes entsteht.

Wie sieht der Doppelhaushalt 2012/13 aus?

- Die **Gewerbsteuer** soll in 2012 bei 47 Mio Euro und in 2013 bei 38 Mio liegen. Diesen Ansatz halten wir für realistisch.
- Die **Einnahmenseite** ist immer noch nicht befriedigend, wenn man sich z.B. die Ansätze für 2014 ansieht. Sinkt die Gewerbsteuer auf 32 Mio was einem eher normalen langjährigen Durchschnitt entspricht, so muss der Verwaltungshaushalt bereits mit ca. 3 Mio aus dem Vermögenshaushalt sprich den Rücklagen gestützt werden. D.h. wir haben neben dem Ausgaben- auch ein Einnahmenproblem. Daher hält es die SPD für angebracht – siehe unseren **Antrag Nr. 8** – auch die Steuern zu überprüfen und anzuheben, die die Stadt erheben darf. Die Stadt hat uns ja bei der Verschuldung – Folie 19 der Präsentation – den Durchschnitt der Gemeinden mit 50 bis 100 tEW als Maßstab vor Augen gehalten. Macht man dies in gleicher Weise, Mein Damen und Herren, so sieht man, dass die analogen Werte dieser Gemeindeklasse für die Gewerbsteuer den Wert 365 und für die Grundsteuer A den Wert 335 und für die Grundsteuer B den Wert 391 lauten. Dies zeigt dass die Stadt Friedrichshafen im Vergleich dieser Städte unterhalb des Landesdurchschnittes liegt und seine Einnahmenseite durch eine moderate Erhöhung dieser Steuern verbessern kann. Und deshalb schlagen wir eine moderate Erhöhung vor. Zu einem dazu notwendigen Satzungsbeschluss kann es erst mit der Verabschiedung des Haushaltes im Dez. kommen, daher werden wir den Antrag in einen Auftrag an die Verwaltung abändern.

Zum Investitionsprogramm

Dass die Verwaltung schon mit den Eckdaten ein komplett zu beschließendes Investitionsprogramm vorgelegt hat, hat nicht nur in unserer Fraktion für Verwunderung ja ich möchte sogar sagen ‚leichte Verärgerung‘ gesorgt. Eine solch detaillierte Festlegung erfordert eine intensivere Beratung und vor allem mehr Zeit. Aus diesem Umstand resultieren unsere **Anträge 1e und 2**, wo wir vorschlagen, dies einerseits auf die Verabschiedung des Haushaltes im Dez. zu verschieben und andererseits einige wichtige Projekt in das Investitionsprogramm aufzunehmen.

Hier komme ich zu den Punkten unseres **Antrages Nr. 2**

1) Noch im Mai dieses Jahres haben wir hier im Gemeinderat bei der Beschlussfassung des „Energie- und Klimaschutzkonzeptes FN 2020“ gemeinsam festgestellt, dass die energetische Sanierung des Hallenbades durch einen Neubau den größten Beitrag beim Energiesparen i.d. Stadt erbringen wird. Diese Energieeinsparung von 240.000 Euro pro Jahr sind allein 8 Prozent des gesamten städtischen Energieeinsparpotentials. Dies nicht umzusetzen ist grob fahrlässig und würde die Stadt bis 2016, solange ist es im Entwurf der Eckdaten mindestens auf die lange Bank geschoben, mindestens 1,2

Mio Euro an unnötigen Kosten aufbürden.

Dieser Hallenbad-Neubau muss jetzt – Eicher-Bad hin und her- in 2012 beschlossen und angegangen werden! Daher beantragen wir:

Das Hallenbad in einer Schul- und Sportbad-Version mit der Planungsrate in 2012 und dem Baubeginn in 2013 und dem Abschluss in 2014 einplanen.

2) Wie wir aus der Beratung im TA wissen, gibt es Bereich des Gewerbegebietes Flughafen aus den noch nicht sanierten Altlasten ein Sicherheitsrisiko bzgl. des Grundwassers. Außerdem ist diese ‚schlimme‘ Lücke am Eingangsportal Ost ein städtebauliches Unding ja Schandmal. Und wenn wir schnell umsetzbare und attraktive Gewerbeflächen suchen und dass tut die Stadt, dann ist mit dieser Altlastensanierung schnellstmöglich eine solche Gewerbefläche umsetzbar. Daher beantragen wir:

Die Altlastensanierung Gewerbegebiet ‚Am Flughafen‘ ist im Zeitraum 2012 und 2013 einzuplanen.

3) ***Die Planungsrate und die Baukosten für den Ersatzbau der Brunnisachhalle (Mehrzweckhalle Kluftern) sind in den Haushaltsplan 2012 und 2013 sowie den Folgejahren entsprechend des geplanten Bauablaufes einzustellen.***

Mein Damen und Herren hier stehen wir im Wort und in einer Beschlusslage. Es kann nicht sein, dass die Verwaltung einen solchen politischen Beschluss einfach auf die lange Bank schiebt und andere noch nicht politisch beschlossene Vorhaben vorzieht.

4) Ailingen:

- Das Dach der Rotach-Halle ist undicht und daher müssen wir hier handeln.

Daher beantragen wir:

Der Sanierungsbedarf (Schwerpunkt Dach) für die Rotach-Halle ist in 2012 einzuplanen.

- ***Bei der neuen Sporthalle ist der Sparwillen des ORates Ailingen, der Abstand von einer neuen Dreifeldhalle nimmt und sich für ein stark reduziertes Konzept, (ein maßvoller, zweispänniger Anbau an die bestehende Schulsporthalle) ausgesprochen hat, entsprechend zu berücksichtigen.***

Ich darf hier dem ORat Ailingen unseren Dank für die Umsicht und Weitsicht ihres Beschlusses danken.

- ***Das Bildungshaus Berg ist mit einer Realisierung in 2012/13 aufzunehmen.***

Es ist beschlossen und daher umzusetzen.

5) Endlich steht die Bebauung der ‚Ortsmitte Fischbach‘ vor der Realisierung, dazu haben wir im vorhergehenden Tagungsordnungspunkt den Bebauungsplan ‚Ortsmitte Fischbach‘ beschlossen. Und jeder weiß, dass sich nördlich der Bahnlinie, insbesondere mit dem neuen Baugebiet Muntenried II wahrscheinlich in Zukunft die Mehrheit der Fischbacher Bürger wohnen wird. Und die benötigen einen barrierefreien Zugang zur neuen Ortsmitte, nur so wird der neuen Ortsmitte ein wirtschaftlicher Erfolg möglich sein.

Also beantragen wir:

Die Planung für die ‚Ortsmitte Fischbach‘ ist zeitlich/finanziell so einzuplanen, dass eine Bahn-Unterführung zeitgleich mit der Einweihung der Ortsmitte benutzt werden kann.

6) Wir haben seinerzeit bei der Planung des MWZ in Kluftern in einer umfangreichen Moderation mit der Ortschaft und den Bürgern in Kluftern auch versprochen die Ortsmitte entsprechend umzugestalten, Dieses Versprechen gilt es einzuhalten. Daher beantragen wir

Mittel für die Umsetzung des Gestaltungskonzeptes der Ortsmitte Kluftern sind in den Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2013 und für die Folgejahre einzustellen.

Mein Damen und Herren, wir haben die Bildungshäuser in Kluftern und Berg beschlossen, daher ist es nur konsequent wenn wir dem Beschluss des OR Kluftern entsprechen und dies (siehe unseren **Antrag Nr. 7**) wie folgt i.d. Beschlussvorlage aufnehmen:

**Im Beschlussantrag ist der Punkt 2 d) wie folgt zu formulieren:
Die Planung für die Erweiterung des Kindergartens Kluftern mit Verbindungsbau zur Grundschule entsprechend der Sitzungsvorlage DS Nr. 48/2011 zu vergeben und die sich daraus für die Umsetzung ergebenden Finanzmittel in den Doppelhaushalt 2012 / 2013 einzustellen.
Ebenso ist für das Bildungshaus in Berg zu verfahren.**

Mein Damen und Herren, in den Vorberatungen ergab sich mehrfach die Forderung danach, Investitionen bevorzugt zu bedienen, welche ‚rentierlich‘ sind im Sinne, sie bringen der Stadt etwas, z.B. durch Gewerbeansiedlungen oder dadurch dass damit Energiekosten eingespart werden können. Konsequenterweise wollen wir dies durch unseren **Antrag Nr. 6** wie folgt im weiteren Haushaltsberatungsverfahren berücksichtigt wissen:

Für die weitere Beratung in den Ausschüssen erstellt die Verwaltung eine Liste der Investitionen bei denen energetische Maßnahmen vorgesehen sind und weist deren Energieeinsparpotential über die Jahre finanziell aus.

Anmerkung: Diese muss mehr Investitionen umfassen als die, die in der Liste die in der Anlage 7 des „Energie- und Klimaschutzkonzeptes FN 2020“ aufgeführt sind. So sollten alle Vorhaben der Anlage 4 Eckdaten daraufhin abgeprüft sein.

Mein Damen und Herren, Politik muss glaubwürdig sein und nachvollziehbar und jedem wird klar sein, wenn die von uns beantragten Investitionsprojekte in den nächsten 2 Jahren begonnen werden sollen, dass dies ohne eine weitere Finanzierung nicht möglich sein wird. Daher ist es nur folgerichtig, wenn wir folgende weitere Anträge stellen:

Unser Antrag Nr. 3 lautet:

Im Beschlussantrag sind die Punkte 1 c) und 2 c) ersatzlos zu streichen.

Begründung: Diese **Beschränkung der Rücklage** schränkt den Spielraum der Verwaltung und der Politik ohne Not ein. Sollte es die Finanzlage erlauben (z.B. höhere GWST-Einnahmen als geplant), ist eine moderate Entnahme aus der Rücklage für die Finanzierung einer oder mehrerer größeren Investitionen sinnvoll.

Und unser **Antrag Nr. 5** soll für den Fall der Fälle eine moderate Kreditaufnahme erlauben:

***Im Beschlussantrag ist als neu formulierter Punkt 1 c) aufzunehmen:
Sind für die Finanzierung der unter b) aufgeführten Projekte Kredite notwendig,
so sollen die Kreditaufnahmen jährlich nicht mehr als 4 Millionen Euro betragen.***

Mein Damen und Herren, zusammenfassend:

Die SPD-Fraktion wird den vorliegenden Eckdaten **dann** zustimmen, wenn wesentliche Punkte unserer Anträge mehrheitsfähig geworden sind.

- Es gilt das gesprochene Wort -